

Saarland

KULTUR

Im Berliner Regierungsviertel eröffnet in der kommenden Woche ein neues Museum, das sich der Zukunft widmet. Seite B 4

INTERNET

Reiseführer und Kamera haben im Urlaub ausgedient. Mit dem Handy haben Touristen alles in der Hosentasche. Seite B 6

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

Wenn Elektroautos brennen, ist Geduld gefragt

Immer mehr Elektroautos sind auf deutschen Straßen unterwegs. Doch der Brand einer Lithium-Ionen-Batterie stellt die Feuerwehren im Land vor Herausforderungen.



Landesbrandinspekteur Timo Meyer
FOTO: USEC

Kühl- und Löschmaßnahmen der Feuerwehren zeigten scheinbar rasch Wirkung. Als die Löschmaßnahmen unterbrochen wurden, kam es immer wieder sofort zu einer Rauchentwicklung aus dem Bereich der Batterie", heißt es im Einsatzbericht. Letztendlich musste ein Kran anrücken, der den Wagen in einen mit Wasser gefüllten Abroll-Container, eine so genannte Mulde, versenkte. Salz und Kalk wurden beigefügt, um

etwa durch einen Kurzschluss – und überhitzt, dann folgen in einer Art Kettenreaktion andauernd elektrische Kurzschlüsse, die das Feuer ständig von Neuem entfachen", erklärt der Landesbrandinspekteur des Saarlandes Timo Meyer. „Da hilft nur kühlen, kühlen, kühlen.“ Je nach Ausmaß mehrere Stunden oder gar Tage. Schwierig könne es dann werden, wenn die Batterie in der Karosserie schwer zugänglich eingebaut sei. Produktionsfehler oder eine Beschädigung des Akkus bei einem Unfall könnten den Kurzschluss in der Batterie auslösen, nicht jedoch hohe Außentemperaturen im Sommer, sagt der Vorsitzende des Fachausschusses „Umweltschutz, Einsatz und Technik“ des Landesfeuerwehrverbands Jens Motsch. Löschzeit: „Sobald diese Art der Kühlung unterbrochen wird, steigt die Temperatur wieder an.“

Aber auch das Kühlen mit Wasser ist bei einem E-Auto aufwendiger: Ein durchschnittliches Feuerwehrauto ist mit 1500 bis 2000 Litern Wasser ausgerüstet. „Damit kann locker ein durchschnittlicher Pkw gelöscht werden“, sagt Motsch. Für ein E-Auto sei viel mehr Wasser notwendig – abhängig vom Autotyp. **Laut Hersteller werden zum Löschen eines Tesla Model S 11 000 Liter Wasser benötigt. Auf abgelegenen Landstraßen ohne Hydranten eine Herausforderung.**

Darüber, wie häufig solche Einsätze für die Feuerwehren im Saarland ist, gibt es keine Zahlen. Wie das zuständige Innenministerium auf SZ-Anfrage mitteilt, werden diese Brände nicht gesondert erfasst. Dem Landesfeuerwehrverband und dem Landesbrandinspekteur sind im Saarland bislang keine solchen Brände bekannt.

Motsch und Meyer sehen die Feuerwehren im Saarland für den Ernstfall gut aufgestellt. Neue Ausrüstung sei aktuell nicht nötig, sagt Landesbrandinspekteur Meyer. Dies könne



Wenn nur noch versenken hilft: Um den Brand eines E-Autos in den Griff zu bekommen, hob die Feuerwehr Reutlingen (Baden-Württemberg) einen Smart in einen mit Wasser gefüllten Abroll-Container. FOTO: FEUERWEHR REUTLINGEN

sich aber ändern, je mehr E-Autos zugelassen werden. „Kommen diese Fahrzeuge dann in die Jahre, werden sie natürlich anfälliger für Macken. Das ist aber bei allen elektrischen Geräten der Fall“, sagt Meyer. Von einem höheren Risiko im Vergleich zu Verbrennungsmotoren will er nicht sprechen. Steige die Zahl der Brände, müsse auch über Anschaffung

von Abroll-Container zum Versenken der Fahrzeuge nachgedacht werden. Derzeit verfüge die Berufsfeuerwehr Saarbrücken über eine solche, doch die Freiwilligen Feuerwehren könnten sich auch mit Containern örtlicher Firmen behelfen. **„Je nach Größe des Fahrzeugs kann auch ein Grünschnitt-Container als Wasserbecken dienen“,** sagt Motsch.

„Die Freiwilligen Feuerwehren setzen sich mit der Thematik seit längerem auseinander“, versichert der Landesbrandinspekteur. Auf Tagungen gebe es dazu entsprechende Vorträge. „Speicher sind für uns immer mehr ein Thema, bei E-Mobilität in Lkw und Bussen sind die Akkus noch viel größer“, sagt Meyer.

Nach Auskunft des Innenministeriums wurden im Jahr 2013 an der Feuerwehrscheule des Saarlandes spezielle Seminare für Führungskräfte bei Bränden von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben angeboten. „Inzwischen sind entsprechende Inhalte Bestandteil in den Lehrgängen zur Einsatzlehre sowie in den Lehrgängen Technische Hilfe“, heißt es weiter.

Auf Bundesebene werde diskutiert, ob eine Richtlinie für Feuerwehren zum Umgang mit Elektromobilität herausgegeben werden sollte, sagt Motsch, der im zuständigen Fachausschuss des Deutschen Feuerwehrverbands sitzt. „Doch bislang sehen die Kollegen das entspannt“, sagt Motsch. Das notwendige Wissen werde bereits in der Feuerwehr-Ausbildung vermittelt. Elektroautos seien leicht zu erkennen, da sie weder Tankdeckel noch Auspuff besitzen, bei Hybrid-Fahrzeugen, die neben einer Batterie auch einen Verbrennungsmotor haben, sei das schwieriger.

Das Thema betreffe ebenso brennende Akkus von E-Bikes, Handyakkus und Laptops, sagt Meyer. Kurzschlüsse und Defekte seien nie ganz zu vermeiden. **Zum klassischen Wäschetrockner-Brand könnte in Zukunft auch der Garagenbrand kommen, wenn dort E-Bike oder E-Auto laden. Als Vorsichtsmaßnahme empfiehlt der Landesbrandinspekteur daher, die Akkus – seien es nun Handy- oder E-Bike-Akkus – nicht neben leicht brennbaren Gegenständen oder Unterlagen zu legen.** „Am besten ist es, dem Feuer keinen Nährboden zu geben.“

VON UTE KIRCH

SAARBÜCKEN/REUTLINGEN Ein brennendes Auto zu löschen, ist für Feuerwehren eine Routinesache. In der Regel ist der Brand nach 30 Minuten gelöscht. Vorausgesetzt es handelt sich um Fahrzeuge mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren. Dreieinhalb Stunden lang hingegen

ZWISCHEN MEDIA-MARKT + HELA BAUMARKT

GROSSE SOFA RÜCKNAHME!

LEDERLAND

ALTES SOFA RAUS, NEUES SOFA REIN!

LEDERLAND nimmt wieder Ihre alte Sitzgruppe in Zahlung und das zu unschlagbaren Konditionen! Einfach Rechnung oder Foto Ihrer alten Sitzgruppe mitbringen! Wir freuen uns auf Sie!

Stoffgarnitur, 5-sitzig, z.B. 10 Jahre 8. Alter	bis zu 375€
Stoffgarnitur, 3-sitzig, z.B. 10 Jahre 8. Alter	bis zu 750€
Ledergarnitur, 5-sitzig, z.B. 5 bis 10 Jahre	bis zu 500€
Ledergarnitur, 3-sitzig, z.B. 5 bis 10 Jahre	bis zu 1000€

ÜBER 100 MODELLE AUSGESTELLT

LEDERLAND SAARBÜCKEN - WWW.LEDERLAND-SAARBUECKEN.DE

Dr. Tietz-Str. 11 - 66115 Saarbrücken (Burbach) - +49 (0)681/8579 7777 - Öffnungszeiten: Montag - Samstag von 10-18:00 Uhr

hatte die Feuerwehr im baden-württembergischen Reutlingen im November 2017 alle Hände voll zu tun: **Mit neun Fahrzeugen und 27 Personen waren die Helfer angertickt, um einen brennenden Smart zu löschen,** in den nachträglich ein Elektromotor und eine Lithium-Ionen-Batterie eingebaut worden war. **„Die**

die Korrosion zu beschleunigen und die freigesetzte Flusssäure zu neutralisieren. „Die neuen Antriebstechnologien stellen alle Einsatzkräfte vor große Herausforderungen“, fasst der Bericht zusammen. **„Ein Lithium-Ionen-Akku besteht aus hunderten einzelnen Batteriezellen. Wird eine beschädigt –**

Nach Attacke auf Schiedsrichter prüft Verband Konsequenzen

VON MATTHIAS ZIMMERMANN

MERZIG Die Prügelattacke auf einen Schiedsrichter nach dem C-Juniorenspiel in Merzig-Brottdorf am vergangenen Samstag (24. August) hat womöglich sowohl sport- als auch zivilrechtliche Konsequenzen. Denn mittlerweile habe der Saarländische Fußballverband (SFV) wegen dieser Ausschreitung die verbandseigene Spruchkammer eingeschaltet, die unter anderem Verfehlungen im fairen Umgang bei Fußballpartien und deren direktem Umfeld ahndet. Das sagte auf SZ-Nachfrage SFV-Geschäftsführer Andreas Schwinn. Unabhängig davon habe die Familie des Opfers den Fußballverband um „ju-

ristischen Beistand“ für eine mögliche Schadenersatzklage gebeten. Unklar ist allerdings, ob das Sportgericht in diesem konkreten Fall überhaupt eine Handhabe hat, wie Schwinn erklärte. Denn der Übergang auf den Unparteiischen habe sich erst nach Abpfiff der Begegnung ereignet sowie weder auf dem Spielfeld selbst noch in dessen direkter Nähe. Sollte die Spruchkammer allerdings der Auffassung sein, ein von zivilrechtlichen Prozessen ungeachtet Urteil zu sprechen, könne dies mehrere Konsequenzen haben: So stehe eventuell eine Geldstrafe im Raum. Diese könne gegen den gastgebenden Verein verhängt werden, sollte er nicht für ausreichend Si-

cherheit während der Veranstaltung gesorgt haben. Aber auch der Verein der angereisten Mannschaft könnte zur Zahlung aufgefordert werden, sollte sich herausstellen, dass es sich bei dem Täter um ein Mitglied oder den Angehörigen eines eingesetzten Spielers handelt. Dritte Variante einer möglichen Geldstrafe: den Täter selbst zu belangen. Der SFV-Geschäftsführer schloss unterdessen aus, dass das Spiel wiederholt wird und verwies abermals darauf, dass es erst nach dem Ende zu der Ausschreitung kam. Sollte die Spruchkammer aber zur Überzeugung gelangen, dass der Ausrichter nicht für genügend Sicherheit gesorgt habe, dann könnte dieser dazu

verdonnert werden, bei kommenden Partien mehr Ordnungskräfte einzusetzen, was dann ebenfalls ins Geld geht. Ein 37 Jahre alter Schiedsrichter war am vergangenen Samstag nachmittags nach dem Schlusspfiff der C-Junioren-Begegnung JFG Saarschleife 2 gegen SG Honzrath-Haustadt 1 (3:2/zwei rote Karten) am Tresen des Vereinsheims in Merzig-Brottdorf von einem Mann hinterrücks zusammengeschlagen worden. Der Weiskircher kam mit Verdacht auf Gehirnerschütterung ins Merziger Krankenhaus und sollte am Dienstag entlassen werden. Bei dem mutmaßlichen Täter soll es sich nach Polizeiangaben um den

Vater (42) eines Jungspielers des unterlegenen Teams handeln. Er bestreitet indes die Tat. Bei den C-Junioren-Spielen treffen sportlich Zwölf- und 13-Jährige aufeinander. Attacken wie diese seien nach Angaben des Fußballverbands-Geschäftsführers „die absolute Ausnahme“. Schwinn ist seit 2001 beim SFV tätig. Und in dieser Zeit sei ihm nur ein einziger weiterer Fall untergekommen, bei dem ein Schiri geschlagen worden ist. Im März 2015 war es im Anschluss des Pokalspiels FC Hertha Wiesbach gegen den 1. FC Saarbrücken (2:1) zu Ausschreitungen gekommen. FCS-Anhänger drohten dem Unparteiischen. Polizei musste mit Diensthunden da-

zwischen. Letztlich erwischte es einen Schiedsrichterassistenten. Nach einem Schlag auf den Kopf musste er mit Schädelhirntrauma ins Krankenhaus. Polizisten erlitten ebenfalls Verletzungen. „Emotionen sind bei jedem Spiel da“, sagte Schwinn jetzt. Aber werden Spieler oder Schiedsrichter angegriffen, „sind die Grenzen deutlich überschritten“. Dass der SFV solches Fehlverhalten nicht toleriere, sollen zahlreiche Präventionsprogramme beweisen. So werde beispielsweise am Ende der Saison der Fair-Play-Preis ausgelobt. Aber auch das könne nicht verhindern, dass sich Menschen daneben benehmen, sagte Andreas Schwinn.

Rotlicht-Spur im „Entführungs“-Fall

HOMBURG (ek) Die Polizei hat einige Unklarheiten im Zusammenhang mit der Frau, die am 8. Februar dieses Jahres auf dem Parkplatz des Globus-Baumarkts in Homburg möglicherweise entführt worden war, geklärt. Passanten hatten den Vorfall beobachtet: Mehrere Männer hatten das mutmaßliche Entführungsoffer abgesehen und gewaltsam in einen dunklen Wagen gezerrt. „Mit großer Wahrscheinlichkeit spielt die Sache ins Rotlichtmilieu“, sagte jetzt ein Polizeisprecher auf Nachfrage. Die Frau, die ihr Geld mit Prostitution verdiene, sei

damals offenbar von ihrem Lebensgefährten abgefangen worden. Ob das eine Entführung gewesen war, sei aber weiter unklar. Das Paar pendele inzwischen regelmäßig zwischen Rumänien und Deutschland hin und her, so die Polizei. Die beiden seien schon mehrfach bei Grenzkontrollen gemeinsam angetroffen worden. Handelt es sich bei dem „Freund“ um ihren Zuhälter? Das sei unklar, denn dass Gewalt im Spiel sei beziehungsweise die Frau unfreiwillig handele, habe sich nie so dargestellt. So lange die Frau nicht anzeige, dass ihr Gewalt

angetan worden ist oder werde, könne die Polizei nichts tun. Polizeiliche Vorladungen habe sie nicht befolgt, sagte der Sprecher. Geschlossen sei die Akte allerdings nicht. Die Staatsanwaltschaft müsse entscheiden, wie es in dem Fall weitergehe. Aktuell gebe es keine Haftbefehle. Unter Umständen gebe es ein Ersuchen an die rumänischen Behörden. Möglicherweise erhalte die Homburger Polizei die Akte mit neuen Ermittlungsaufträgen von der Staatsanwaltschaft zurück – oder die Ermittlungen würden eingestellt.

MELDUNGEN

Achtung, hier blitzt heute die Polizei
SAARBÜCKEN (red) Die Polizei im Saarland hat für den heutigen Mittwoch, 28. August, folgende Geschwindigkeitskontrollen angekündigt: auf der B 41 zwischen St. Wendel und Neunkirchen, auf der B 51 zwischen Saarhölzbach und Merzig sowie auf der A 8 zwischen Merzig und Saarhölzbach. Darüberhinaus könne es jederzeit auch unangekündigte Geschwindigkeitskontrollen geben, wie es heißt.
www.polizei.saarland.de

Hakenkreuze in Pink auf Autos gesprüht
SAARLOUIS (red) In Saarlouis haben Unbekannte in der Nacht auf Sonntag mehrere Autos mit pinkfarbenen Hakenkreuzen beschmiert. Im Stadtteil Lisdorf waren die Täter mit Sprühfarbe durch die Provinzialstraße gezogen, wie die Polizei mitteilte. Auf mehreren hundert Meter besprühten sie 13 Autos und ein Baustellenfahrzeug, aber auch den Gehweg, Gartenmauern und Schilder. Der Sachschaden beläuft sich nach Polizeiangaben auf mehrere tausend Euro.

KORREKTUR

In unserem Bericht mit dem Titel „Autokorso blockiert A 8 bei Dillingen“ vom Dienstag, 27. August, ist irrtümlich eine fehlerhafte Richtgeschwindigkeit angegeben worden. Basierend auf Polizeiaussagen war fälschlicherweise von 80 Stundenkilometern die Rede. Richtig ist jedoch, dass nach §1 der sogenannten Autobahn-Richtgeschwindigkeits-Verordnung auf deutschen Autobahnen eine Richtgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern besteht.
Produktion dieser Seite:
T. Fuchs, J. Schleuning
Dietmar Klostermann